

Sehr geehrtes Fräulein Doctor!

Liedlich ist - zum Namen der jungen Welt-  
 die Aufpreisung gefallen und ich habe  
 mich, Ihnen vor anfrichtigem Herzen  
 zu gratulieren. Das gerade Sie die erste  
 Dozentin der Wiener Universität geworden,  
 das freut mich ja mit freudiger  
 Genugthuung erfüllen, weil ich mir  
 zu gut weiß, das lediglich Ihre wissen-  
 schaftlichen Qualitäten Ihnen die Un-  
 terschiedlichkeit und Anerkennung bringen,



Sie Sie bräutchen, um Sie wieder zu  
wisse zu überwinden.

Jetzt ist Ihr Herz auch voll erfüllt  
und Ihnen selbst, nicht minder aber Ihnen  
fränklich des wahren Sie lang verstand  
Kriese gegeben, in der Sie willenshaftige  
Arbeit auch sehr gut sein wird. Glück auf!

Wahrscheinlich Sie, wie ich lese, in Paris  
weilen, habe ich mich wieder nach Land  
von zurückgezogen und hier in die  
Lichter vergraben. Ich war das ganze ver-  
floßene Zeitjahr in ganz wöchentlich fleißig  
und werde Ihnen nach dem Frieden, wenn



ich mir bei Ihnen vorzufragen erlaubt  
 werden, weshalb, wiep ich daselbst gar nicht  
 in die Lage kam, im letzten Sommer  
 mich bei Ihnen zu melden. Vorläufig  
 bitte ich, mich gütigst zu entschuldigen.

Ganzten Sie beide noch nach dem Rest  
 des fünfzigsten Sommer und hoffen Sie  
 dann nach wohl nach Wien zurück zu  
 meiner erfolgreichen Arbeit! Das wünsche  
 Ihnen in anfrichtiger Segenswünsche  
 hochachtungsvoll

H. Klement.

Landeskron in Löfman 31. VIII. 07.



